

Hach, das tut gut. So entspannend, ne? So entspannend. Hallelujah.

Ich hab ein Wort für uns heute morgen. Und ich denke, der Heilige Geist wird einfach das seine tun, dieses so lebendig zu machen und hineinzuschreiben in unser Herz und uns die Realität dazu zu geben. Was nützen uns all die vielen schönen Worte, wenn die Realität dazu einfach nicht vorhanden ist? Und Gott möchte uns Realität geben, Erfahrung geben, möchte uns wirklich prägen durch Seine Gegenwart. Gott prägt uns auf eine wunderbare Art und Weise durch Seine Gegenwart.

Apg 17 - lasst uns einmal damit beginnen.

Apg 17,26a

Und er hat aus einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen,

Also aus einem Menschen, von Adam, kommen all die vielen Nationen und Völker und sie wohnen auf dem ganzen Erdboden. Hallelujah. Auch in Berlin.

Apg 17,26b

... indem er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat.

Und hier wird also gesagt, was Gottes Wunsch ist, was Gottes Verlangen ist für jeden einzelnen, für alle Menschen auf dieser Erde, das ist unsere Bestimmung.

Apg 17,27

dass sie Gott suchen, ob sie ihn wohl tastend fühlen und finden möchten, obgleich er nicht fern ist von jedem von uns.

Hier haben wir zwei wunderbare starke Aussagen im Worte Gottes, die total konträr sind zu unserer Kultur, zu unserem Denken, zu unserer traditionell christlichen Prägung hier so im Abendland. Hier haben wir zwei wunderbare Aussagen, die ganz, ganz wichtig sind.

1.) Gott ist nicht ferne von uns. Er ist nicht ferne.

Und so oft hat man das Gefühl und da wird auch durch alle möglichen Einflüsse ein Gottesbild vorgemalt uns vor Augen, dass Gott - er ist so groß und er ist so weit weg und es wäre einfach vermessen zu erwarten, dass bei diesem riesigen Universum, das er zu verwalten hat und bei diesen vielen Aufgaben und bei dieser gewaltigen Größe, dass er uns kleines winziges Individuum überhaupt noch wahrnehmen könne. Das ist doch bei dieser Masse von Menschen - 6 Milliarden Menschen - und dann hier ein kleiner Planet nur und so viele andere Gestirne noch und alles muss irgendwie in Ordnung gehalten werden. Das ist doch fast vermessen zu denken, er würde auf uns herabschauen. Wer sind wir denn?

Und da wird uns ein Gottesbild vor Augen gemalt: Er ist groß, er ist da, ja, aber er ist ganz, ganz, ganz weit weg.

Und dann das zweite, noch viel stärker, noch viel schöner.

2.) Wir sind gerufen, ihn zu suchen. Und zwar nicht nur zu suchen als die ewigen Sucher - on the road - ohne zu finden und zum Schluss dann irgendwie sagt man, ja, das Ziel ist der Weg oder so irgendwas.

Sondern das Ziel ist tatsächlich eher, wir sollen ihn so suchen, dass wir ihn finden. Tastend fühlen und finden.

Der Gott der Bibel ist ein Gott, den man betasten kann, den man wirklich fühlen kann, den man erfahren kann.

Und die ganze christliche abendländische Kultur sagt, du darfst ja nichts fühlen. Also wenn du etwas fühlst, das ist albern, das ist kindisch, das ist eine Vorstufe, ein unreife Form des Glaubens. Wirklicher Glaube ist einfach nur man glaubt, aber es wäre einfach vermessen zu erwarten, dass man dabei etwas fühlt.

Und hier sagt das Wort Gottes, es schneidet quer durch diese ganzen philosophischen Gedanken hindurch und sagt: Wir sollen ihn finden und tastend fühlen. Der Gott, dem wir dienen, ist ein Gott, den wir tastend fühlen können.

Und was fühlen wir wenn wir Gott finden, wenn wir ihn betasten? Was fühlen wir? Nicht seine große Herrlichkeit, nicht seine Majestät, nicht seine überwältigende Größe. Wenn wir die fühlen würden, die würde uns erschlagen. Wir würden das gar nicht ertragen. Wenn wir nur ein paar astronomische Grundkenntnisse haben und uns dieses riesige Universum vorstellen und vorstellen, mit was für einer irren Geschwindigkeit wir durch das All sausen - uns wird einfach total schwindlig. Das kann man sich doch gar nicht vorstellen, das ist so unglaublich groß und wer weiß, was dahinter kommt. Alles riesig und unerforscht. Gott offenbart nicht seine Größe, wir würden das nicht ertragen können.

Was Gott offenbart, wenn wir ihn finden und tastend fühlen, ist seine Liebe. Gott ist Liebe.

1Joh 4,8

Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

Und das, was wir brauchen, was uns wohltut, was uns heilt, was uns aufbaut, was uns freisetzt, was uns ermutigt, was uns neue Kraft gibt, neue Hoffnung gibt, das ist die Liebe Gottes. Das ist die Liebe Gottes, die sollen wir fühlen.

Gott sagt nicht: Naja, gut, okay, ab und zu mal dann sollt ihr das haben, aber bitte nicht zu viel.

2Kor 13,13

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Nein, Gott sagt, er möchte, dass wir ihn tastend fühlen und dass wir ihn finden, und er ist nicht ferne von uns.

Und das, was ich heute morgen hier euch so mitgeben möchte, ist einfach nur eine Ermutigung und eine Anleitung, Ihn zu suchen und euch aufzumachen und zu sagen: Gott hat festgelegt, ich soll ihn fühlen.

Das ist nicht irgendwie ein vermessener, überdrehter, hyper-charismatischer Wunsch von mir - ich will jetzt auch mal etwas fühlen - ja, dieser Toronto-Segen ist ja in aller Munde, nein, Gott selbst hat festgelegt und bestimmt, wir sollen ihn suchen. Das ist unsere Bestimmung, und wir sollen ihn auch finden. Und wenn wir ihn finden, dann werden wir ihn tastend befühlen und erleben und durch diese Berührung des Herrn gesund werden. Gott zu berühren heißt gesund zu werden, Gott zu berühren heißt erfrischt zu werden, erfreut zu werden.

Und all das, was ich jetzt noch hier heute morgen so sagen will, ist einfach nur eine Ermutigung, eine Anleitung, eine Hilfe, dass ihr wirklich mit viel, viel Gewissheit und Glauben ausgestattet euch auf diesen Weg macht und ihn sucht und sagt: Ich bin ein Kind Gottes und ich bin nicht eine Ausnahme und ich habe ein Recht darauf, ich habe ein Recht, weil ich sein Kind bin, diese Liebe zu erleben. Denn es gibt bei Gott kein Ansehen der Person.

Röm 2,11

Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der Person

Es gibt kein Ansehen der Person. Ich bin sein Kind und ich habe ein Recht auf seine Liebe!

Hallelujah, hallelujah.

Ich habe ein Recht darauf. Hallelujah.

Und wo könnten wir die Liebe Gottes besser sehen als bei Jesus? Liebe und Wertschätzung drückt sich in Taten aus. Das, was jemand für dich tut, beweist, wieviel du ihm wert bist. Das, was jemand für dich tut, das beweist, wieviel du wert bist. Nicht die Worte, sondern die Taten sind das Entscheidende. Und lasst uns heute morgen einfach mit den Augen des Glaubens auf Jesus sehen.

Hebräer 12 - und ich darf einfach die Astrid einladen, ich werde nicht so sehr informativ predigen, sondern sauge das auf und sag: Heiliger Geist, in diese Realität will ich hinein.

Astrid, komm, begleite das einfach ein bisschen - ich werde gar nicht viel heute sagen und es kommt wirklich auf das an, was wir damit tun und wie wir reagieren.

Hier wird uns gesagt, wir sollen auf Jesus sehen und dazu möchte ich euch herzlich einladen und ermutigen. Schaut einmal hier, dort wird davon gesprochen, dass wir - in Vers 2 - in einem Lauf sind und mit Ausharren laufen sollen. Wir brauchen Ausdauer, wir brauchen Kraft, wir brauchen Ermutigung. Und diese Ermutigung kommt wenn wir etwas sehen.

Heb 12,2
indem wir hinschauen auf Jesus

Die Bibel redet davon, dass man mit neuen Augen des Glaubens auf Jesus sehen kann und man kann ihn tatsächlich dort wahrnehmen und erleben. Lasst uns auf Jesus sehen. Er ist wahrnehmbar, er ist erfahrbar. Wir können unseren Geist öffnen und wir können anfangen zu tasten und zu fühlen und zu sagen: Wo bist du, ich will dich erfahren, ich will mich ausstrecken nach dir, ich will verstehen, wie groß deine Liebe ist.

Heb 12,2
Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens,

Jesus, der Anfänger und der Vollender unserer Glaubens. Er hat begonnen. Du hast nicht dazu getan, du hast nicht jahrelang auf der Uni Theologie studiert bis du endlich zu dem Punkt kamst, jetzt glaube ich an Jesus, sondern auf irgendeine Weise ist Jesus in dein Leben eingebrochen, durch irgendeinen lieben Menschen, durch Gebete, durch etwas, was du gehört, gelesen hast. Jesus ist einfach gekommen und als du Jesus gesehen hast und auch verstanden hast, was er für dich getan hat, das hat in dir bewirkt, dass du glauben konntest. Das ist ein gewaltiges Wunder Gottes, ein Eingreifen Gottes. Und Jesus hat angefangen dieses Werk und er wird es fortführen und sogar vollenden. Seine Erscheinung, Seine Gegenwart mehr und baut uns den Glauben. Es ist nicht unsere Anstrengung, es ist die Erfahrung seiner Gegenwart. Die Erfahrung seiner Nähe, das Verständnis seiner Person, das Verständnis dessen, was er für uns getan hat, was für ein Opfer er gebracht hat für uns, womit er ausgedrückt hat, wir sind ihm so wichtig. Wir sind ihm so wertvoll, wir liegen ihm so am Herzen. Wir sind für ihn bedeutsam.

Jesus zu sehen, heißt, stärker zu werden im Glauben. Stärken zu werden im Glauben heißt, mehr fähig sein zu empfangen die Güte Gottes und die Segnungen Gottes. Und stärker zu werden im Glauben heißt auch mehr fähig zu sein die Güte Gottes und den Segen Gottes auszuteilen zu denen, die nichts davon wissen. Die gar keine Ahnung haben, dass ein so ein wunderbarer Freund und Helfer ihnen so nahe ist. Dieser Segen, die blinden Augen aufzutun, wird fließen von uns durch unsere Handauflegung, durch unsere Worte, durch unsere Segnung, wir vermitteln die Gegenwart des Herrn, in dem Maße wie wir selbst in dieser Gegenwart leben. Er ist der Anfänger und Vollender unserer Glaubens.

Und hier wird uns beschrieben etwas von seiner Tat, die er für uns getan hat, von seinem Opfer, das er für uns vollbracht hat. Und der Heilige Geist möchte den Fokus darauf richten, was Jesus für uns getan hat. Nicht in dieser bedrückend-manipulierenden traditionellen Art und Weise als wenn Jesus irgendwie sagen würde: Das hab ich für dich getan, und was tust du jetzt für mich?

Das ist nicht Gott. So ist nicht unser Gott. Sondern er sagt: Verstehe, was ich für dich getan habe. Verstehe, dass ich es wirklich für dich getan habe, für dich, weil ich dich so liebe. Erlebe in dieser Tat der Hingabe des Opfers auf Golgotha, erlebe darin meine Liebe! Ohne Forderungen, ohne "jetzt musst du aber dich kräftig anstrengen", jetzt musst du für mich leisten - das ist nicht unser Gott. Unser Gott ist nicht ein

fordernder, nehmender Gott, er ist ein gebender Gott. Und je mehr wir davon nehmen, um so mehr wird in uns dieses Verlangen wachsen: Ich will ihm dienen, ich will ihm alles übergeben, ich will ihn Herr sein lassen in allen Bereichen meines Lebens, in meinen Finanzen, in meiner Ehe, in meiner Familie, meiner Arbeit, in meinen Zielen, ich will ihm gefallen, ich will ihn lieben.

So viele suchen eine Erfahrung, suchen ein Gefühl. Aber die Bibel sagt, dass Liebe zunächst erkannt werden muss und geglaubt werden muss. Und da ist, wo viele in die Irre gehen, sie lassen für sich beten, sie wollen auch mal lachen, sie wollen Liebe erleben, sie wollen die Berührung irgendwie erleben oder irgendetwas. Aber die Bibel sagt: Wir haben erkannt und geglaubt.

1 Joh 4,16

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Erkenne! Erkenne, was er für dich getan hat und das wird dich überwältigen, das wird dich hochheben, das wird dir ein Gefühl geben: Oh, ich bin wirklich im Mittelpunkt seines Interesses.

Hier lesen wir, dass Jesus um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet.

Heb 12,2

der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet

Etwas hat ihn durchgetragen durch diese schwierige Zeit der Hingabe, der Aufopferung, des sich besudeln lassens von dem Schmutz der Sünde. Wie muss das gewesen sein als Judas ihn geküsst hat? Als am Kreuz dann er die Sünde auf sich geladen hat, wie die Bibel sogar sagt - er zur Sünde wurde.

2 Kor 5,21

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm.

Und diese Gemeinschaft mit dem Vater nicht mehr erleben konnte, der Vater sich abgewandt hat und er zum allerersten Mal, von Anbeginn an, wiewohl es ja nie einen Anbeginn gegeben hat bei ihm, er ist von Ewigkeit her, aber auf einmal getrennt von dem allerliebsten Vater. Und das war ein Schmerz, den er dort erlitten hat und er schrie auf: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Mt 27,46

um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Elí, Elí, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Das war etwas, was man nicht durchprobieren konnte, das konnte man nicht üben im Himmel. Das war nicht planbar, das war ein tiefer Schock, ein tiefer Schmerz.

Und all das andere: All dieser Spott, diese Ablehnung. Die religiösen Leiter sind

gekommen und haben gesagt: Du hast einen Dämon! Sie, die voller religiöser Teufel waren, sich anmaßen, ihren Schöpfer zu kritisieren. Und er hat das alles erduldet, er hat das alles ertragen. Und etwas hat ihm geholfen, hindurchzugehen: "um der vor ihm liegenden Freude willen".

Und was ist die vor ihm liegende Freude? Das, wenn er durchgegangen ist, wenn er sein Leben gegeben hat als Lösegeld, dann ist die Freude die, dass er viele zum Vater mitbringt. Dass er viele mitbringt zum Vater. Diese Freude, den Vater glücklich zu machen, Menschen aus der Hand des Teufels erlöst zu haben und wieder in die Gegenwart Gottes zu bringen, sie dort geheilt und abgewaschen, gereinigt, befreit und erneuert zu sehen - fern von jedem Zugriff der Finsternis, dieses Ziel hat ihn mit großer Freude erfüllt. Und diese Freude war so stark, diese Freude war so stark und die Hoffnung auf diese Freude: Ich bringe Menschen aus der Finsternis zurück zum Vater - das hat ihm Kraft gegeben durch all das hindurchzugehen, all das zu erdulden, all diese Schande. All diesen Spott, all diesen Hohn.

Als die Menschen ihn als König verspottet haben und gesagt haben: Das ist der König.

Und er war der König, aber sie haben ihn nur demütigen und verletzen wollen. All das konnte er ertragen. Weil er wusste, ich bringe Menschen zurück zum Vater. Ich bringe Menschen zu meinem Vater. Und er darf Vater sein von vielen, vielen Kindern und sein Vaterherz wird sich freuen über die vielen, die ich ihm bringen werde. Das war seine Kraft, das war seine Hoffnung. Er hat gelitten im Hinblick darauf, ich bringe Menschen zurück zum Vater.

Deswegen sagt Johannes: So sehr, so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.

Joh 3,16a

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab

Er gab ihn in den Schmutz der Sünde, in den Tod, in den Fluch, in die Krankheit, in die Verlassenheit, in die Trennung. Er gab Jesus am Kreuz dahin, er gab ihn in das Gericht. Die Bibel sagt, dass die Sünde gerichtet wurde im Fleisch als Christus am Kreuz hin.

Er gab ihn dahin.

Weil es ihm wichtiger war, die Menschen zurückzubekommen als nur diese Gemeinschaft im Himmel mit Jesus und dem Heiligen Geist zu haben. Er hat sich getrennt von dem allerwichtigsten, allerwertvollsten, allerkostbarsten, was es je für ihn gab.

Oh, Hallelujah.

Jesaja spricht von dieser wunderbaren Liebe Gottes. Und das war vor dem Kreuz und wieviel besser ist es heute?

Jes 43,1

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Hier haben wir das wieder: Gott ist nahe, Gott ist persönlich, er weiß, wie ich heiße, er weiß, wo ich wohne, er kennt alles in meinem Haus. Er ist da, er wohnt bei mir, er ist nah. Und er will, dass ich ihn suche. Und dann ist er nicht ferne, und es ist nicht schwer ihn zu finden wenn wir mit Glauben kommen.

Jer 29,13-14

Und sucht ihr mich, so werdet ihr (mich) finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.

Das Kreuz ist der Beweis: Ich bin gewollt, ich bin geliebt. Wenn er einen solchen Preis bezahlt hat, wenn Gott, der Vater so gelitten hat, wenn der Heilige Geist so diesen Schmerz mit erlebt hat, wenn Jesus dieses Opfer gebracht hat, dann ist das ein einziger Beweis: Ich bin gewollt. Sie haben weder Kosten noch Mühen gescheut mich zurückzubringen.

Jes 43,1

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Hier ist der Vater und sagt, ich bin so dankbar, ich bin so begeistert, du gehörst mir, du bist mein liebes Kind, mein Sohn, meine Tochter, du bist mein. Du bist mein, ich bin so dankbar, so begeistert. Ich bin so froh über dich.

Du sagst, ja, aber Herr, da ist noch so viel Unvollkommenes.

Und der Vater sagt: Mein Kind, schau doch nicht immer auf das, was du nicht kannst, was noch nicht vollkommen ist, was noch so ist wie es sein soll. Das weiß ich alles. Lass uns eine Zeit haben der Liebe, der Gemeinschaft. Meine Liebe wirkt in dir mehr Willigkeit, meine Liebe wirkt in dir Eifer, meine Liebe wirkt in dir mehr Verlangen zur Hingabe. Meine Liebe ist das Mittel dich zu stärken, dich zu motivieren, dich anzuleiten.

Lass uns nicht über das reden, was nicht vollkommen ist, was schief gegangen ist, über dein Versagen, lass uns nicht darüber reden. Lass uns Gemeinschaft haben. Lass uns einander genießen.

Das ist, was der Vater sagt. Du bist mein und ich freu mich wenn du kommst und wenn du diese Zeit hast mit mir. Ich freu mich. Und du sollst wissen, das ist mir wichtig: Deine Liebeserklärungen, deine Lieder, dein Hände aufheben, dein dich-nieder-beugen vor mir - all das tut mir so wohl, sagt der Vater, gefällt mir so gut. Du bist mein. Und das bedeutet mir etwas. Oh Hallelujah.

Heiliger Geist, du bist gesandt, die Liebe des Vaters uns offenbar zu machen und wir tun uns so schwer darin, das zu verstehen und wir halten an so viel Dingen fest. Hilf uns doch einfach loszulassen und uns hineinführen zu lassen in diese Liebe und zu

verstehen, deine Liebe heilt uns. Nicht unsere Anstrengungen, nicht unsere Werke, nicht unsere guten Einsätze und Taten. Deine Liebe. Und wir sind mutiger und wir glauben mehr, sie ist da für uns, sie fließt, du baust unseren Glauben auf, gerade jetzt. Danke, Heiliger Geist, tu dein Werk, offenbare uns den Vater.

Jes 43,2-3

Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, (ich,) der Heilige Israels, dein Retter. Ich gebe Ägypten als Lösegeld für dich, Kusch und Seba an deiner Stelle.

Und hier wissen wir, heute ist der Neue Bund, Gott hat nicht nur Nationen dahingegeben, um Israel zu bekommen und zu halten, er hat das Kostbarste gegeben, er hat Jesus gegeben. Gott sagt, ich hab von dem schönsten und liebsten und wertvollsten getrennt, um dich zu haben. Hallelujah.

Jes 43,4a

Weil du teuer bist in meinen Augen und wertvoll bist und ich dich lieb habe

Dies ist vielleicht eine der schwierigsten Aussagen in der Bibel zu glauben: Dass wir in seinen Augen wertvoll sind. Und der Heilige Geist will uns ermutigen, diese Aussage ernst zu nehmen, anzunehmen, auf uns zu beziehen, zu glauben, auch sogar dann, wenn wir noch nichts fühlen - sie zu ergreifen und zu sagen: Gott sagt, ich bin wertvoll in seinen Augen, ich bin teuer, ich bin kostbar. Er schätzt mich. Ich bin keine Null, ich bin kein Nichts, bin nicht ein Niemand, bin nicht das letzte Rad irgendwie am Wagen, ich bin nicht irgendwie ein unbedeutendes Rädchen in einem großen Getriebe. Ich bin nicht der letzte in der Gemeinde. Ich bin auf Gottes Schoß der Erste. Hallelujah.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gegeben hat.

Schau auf Jesus, schau auf das, was er für dich erlitten hat. Das ist der Beweis, dass du wertvoll bist. Das ist der Beweis, dass du geschätzt bist, angenommen bist, dass du etwas bedeutest für den Vater.

Sein Herz zu erleben, seine Wertschätzung zu fühlen bedeutet, dass du geheilt wirst von Minderwertigkeit, von Selbstablehnung, von Enttäuschung, von Deprimiert-Sein, diese Liebe des Vaters zu erleben bedeutet Heilung. Gott heilt durch seine Liebe.

Sag nicht: Ja, aber ich bin so kaputt und ich bin so gemeinschaftsunfähig und ich bin so verklemmt und egal was du bist.

Lass all die Dinge beiseite, die du als Begründung festgehalten hast, warum du nicht wächst im Geist, warum du nicht mehr erlebst, lass das alles fallen, das ist alles nicht der wirkliche Punkt. Der Punkt ist, dass du in eigener Leistung dich ferngehalten hast von der Liebe. Lass die Leistung, lass die Anstrengung, komm auf den Schoß des Vaters, kuschel dich ein bei ihm.

Sag: Vater, ganz ehrlich, ich brauche dich. Ich tue immer so stark, aber ich brauche dich, komm du, tu mir wohl, streichel du mich, ich will das erleben, wie ich für dich wertvoll bin.

Jesus sagt: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Joh 6,37

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen

Das gilt nicht nur für Menschen, die getrennt sind noch von Gott - natürlich, sie sind herzlich eingeladen. Aber das gilt auch wenn wir kommen und wir wollen Liebe. Wir wollen Geborgenheit, wir wollen dieses Vertrauen, diesen direkten kindlichen Umgang mit dem Vater.

Der Herr sagt: Du bist mein. Ich habe einen großen Preis bezahlt. Schau auf den Preis. Schau auf Jesus, was er getan hat für dich.

Wie könnte ich mehr beweisen, dass du mir am Herzen liegst? Es gibt nichts größeres zu tun als meinen geliebten Sohn dahinzugeben, in die Hand des Feindes, der ihn bespuckt hat, verhöhnt hat, verspottet hat, gequält hat, gemartert hat. Es gibt nichts größeres. Und gäbe es etwas größeres, ich hätte es auch getan, weil ich dich will. Du bist für mich wertvoll.

Und indem wir unsere Herzen öffnen für solche einfache aber fundamentale Wahrheit kommt Heilung. Hoffnungslosigkeit verschwindet, löst sich auf, wir sind wer! Jemand ist mit uns, der Größte, der Schönste, der Wunderbarste. Er stärkt uns, er hält uns. Durch welche Schwierigkeiten wir auch gehen mögen, was auch kommen mag, wir sind nicht alleine. Was auch noch fehlen mag in unserem Leben, mehr Geld, bessere Wohnung oder Ehepartner oder neuer Beruf oder irgendetwas, was auch fehlen mag, Gott ist schon da und das Allerwichtigste ist Seine Gegenwart.

Wir können in mangelhaften Umständen erfüllt und glücklich sein, weil Er da ist. Weil Er nahe ist und Seine Liebe fließt. Seine Liebe fließt. Trinke, trinke diese Liebe. Sie ist hier. Trinke diese Liebe.

Joh 4,14

wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit

Offb 22,17

Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme Wasser des Lebens umsonst!

Trinke diese Liebe. Gott erweist seine Liebe für uns darin, dass Christus für uns gestorben ist - für uns gestorben als wir noch Sünder waren.

Röm 5,8

Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder

waren, für uns gestorben ist.

Die einzige Voraussetzung, die wir hatten, und die ihn veranlasst hat für uns diesen Preis zu zahlen, ist, dass wir seine Geschöpfe waren. Dass wir Menschen waren, die er haben wollte. Sonst war nichts wichtiges, geistlich bedeutendes, nichts herausragendes, nichts, was uns qualifiziert hätte, nichts reines, nichts heiliges, nichts war an uns. Wir waren Sünder, wir haben nichts getan. Wir haben Gott gemieden, gehasst, abgelehnt, vielleicht sogar verflucht, verspottet wie manche von uns - und wie ich auch. Wir haben nichts getan dazu. Christus ist für uns gestorben - er hat uns nicht einmal gefragt - als wir noch Sünder waren. Wir haben Null Voraussetzung mitgebracht, außer, dass wir Menschen waren.

Und Gottes Wort sagt: So wie ihr ihn angenommen habt - wie haben wir ihn angenommen? Ohne Voraussetzungen, ohne einen Verdienst, ohne Würdigkeit, ohne etwas zu bringen und zu sagen: Hier, Gott, jetzt wirst du glücklich sein, mich zu bekommen, schau, was ich tue für dich, schaue meine Qualitäten an.

Nichts davon!

So wie wir ihn angenommen haben - ohne Voraussetzungen, aus purer Gnade, weil er uns wollte, genauso sollen wir auch in ihm wandeln.

Kol 2,6

Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm

So sollen wir ihn in ihm wandeln!

Wie ihr Christus angenommen habt, so wandelt auch in ihm.

Es ist so leicht, dann wieder auf Werke sich zu gründen, sein Vertrauen auf eigene Dinge zu tun: Oh, ich bete so schön und ich kann so wunderbar dieses und jenes. All das ist wertlos. Wichtig ist, wir gehören Ihm und Er liebt uns. Nicht, was wir tun, ist im Zentrum unserer Aufmerksamkeit, sondern was Er getan hat. Und was Er tut.

Das ist der Beweis Seiner Liebe! Als wir noch Sünder waren, ist er gestorben - null Voraussetzungen. Und genauso jetzt. Oder wieviel mehr jetzt? Wo wir ihn kennen, wo sein Leben in uns ist, wo wir seinen Namen tragen, wo wir seine Kinder sind.

Joh 1,12

so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Röm 8,16

Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

1Joh 3,1

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt.

Wieviel mehr jetzt! Wir dürfen auf den Schoß des Vaters. Nicht einer, den er zurückstößt, nicht einer, wo er sagt: Du bist nicht würdig, du hast getan, was nicht recht war in meinen Augen. Nicht einer wird mit Vorwurf belegt. Nicht einer abgewiesen, auf Distanz gehalten. Das Herz des Vaters schlägt für alle. Es schlägt das Herz des Vaters. Hallelujah. Hallelujah.

Was sollen wir nun hierzu sagen - Römer 8 - wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

Röm 8,31

Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?

Diese Gewissheit, er ist für uns, wird uns stark machen, wird uns kühn machen, wird uns fest machen, wird uns mutig machen, jeden Widerspruch zu erdulden, um Menschen zu gewinnen für ihn, wird uns festmachen, wenn wir wissen, es kann niemand wirklich gegen uns sein.

Niemand kann uns das rauben. Selbst in dem Gefängnis wäre er da. Paulus sagt: Ich bin gewiss, nichts kann mich trennen von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Tiefes, weder Engel noch irgendetwas anderes. Nichts kann mich trennen, denn ich gehöre ihm.

Röm 8,38-39

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Untrennbar bin ich mit Ihm verbunden. Und werden Menschen mich ins Gefängnis werfen, Er ist da. Werde ich gesteinigt werden, Er ist da. Paulus war getragen von dieser Liebe Gottes. Er fürchtete nichts und niemand - und kam ein Sturm, er ging durch, weil er wusste, ich werde getragen. Er wusste, wenn ich durch Wasser gehe, die Fluten werden mich nicht ersäufen, wenn ich durchs Feuer gehe der Verfolgung, nichts wird mich abhalten diese Liebe zu erleben.

Jes 43,2

Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen.

Röm 8,32a

Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat

Wer kann gegen uns sein? Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat, hingegeben in die Dunkelheit, ausgestoßen, geschlagen mit Krankheit, mit Fluch. mit Spott, mit Ablehnung, hingegeben.

Jes 53,4

Jedoch unsere Leiden – er hat (sie) getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

Für uns!

Röm 8,32b

wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

Hallelujah. Hallelujah.

Christus für uns. Er für uns. Das ist unsere Garantie, das ist der Beweis, dass wir geliebt sind. Christus ist hineingegangen in den Himmel, nicht in ein menschengemachtes Heiligtum, sondern in das wahre Heiligtum, in den Himmel, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen.

Heb 7,25

Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie.

Er ist jetzt vor dem Vater, er ist vor dem Vater für uns, jetzt. Und er sagt: Kommt näher, der Vater ist glücklich, der Vater ist begeistert, kommt näher. Es ist keine Gefahr sich ihm zu nähern, es ist keine Gewitter, kein Zornesgewitter, kein Gericht, das sich zusammenbraut.

Joh 5,24

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Kommt näher zum Vater, kommt näher, ich bin schon für euch bei Ihm, ich habe ihm das Blut gebracht, ich habe ihm berichtet von dem Preis, den ich bezahlt habe, die Tür ist offen. Er wartet.

Joh 14,6

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Kommt näher! Ich bin vor Ihm für euch und ich sage euch: Ihr könnt kommen, gefahrlos in Seine wunderbare Gegenwart, denn mein Blut bewahrt vor dem Zorn Gottes.

Röm 5,9

Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.

Mein Blut bewahrt! Mein Blut schützt und erlaubt euch, was sonst kein Mensch ertragen könnte - in die Gegenwart des Vaters zu kommen.

Erkennt, das Blut hat euch hineingebracht, das Blut bringt euch nahe.

Eph 2,13

Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden.

Das Blut spricht davon: Ihr seid rein in den Augen Gottes, los vom bösen Gewissen.

Hebr 10,22

so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in der Fülle des Glaubens, besprengt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.

Jesus lädt ein zum Vater: Kommt näher zum Vater. Der Vater wartet mit Begierde.

HI 7,11

»Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen.«

Du kannst dich trennen von dieser Lüge des Unglaubens: Alle mag er lieben, mich nicht. Es ist nicht möglich, dass jemand mich so bedingungslos einfach annimmt, mit all dem, was ich habe und bin, das ist nicht möglich, ich bin zu schrecklich, ich bin zu sehr daneben, zu sehr ein Versager, zu sehr ein Heuchler. Lebe zu sehr mit zwei Gesichtern. Habe sonntags das so und montags so.

Jesus sagt: Nein. Nicht, was du tust, nicht, was du getan hast, ist wichtig. Und kann auch keine Barriere sein. Wichtig ist, was ich getan habe. Und ich bin vor dem Vater für dich jetzt, für dich vor dem Vater, direkt vor ihm, mit ihm von Angesicht zu Angesicht, ich habe mit dem Vater über dich gesprochen. Er wartet auf dich, er weiß, dass du kommst, er weiß, dass du gereinigt bist, er weiß, dass du dein Vertrauen auf das setzt, was ich getan habe für dich. Er wartet. Er ist begierig, dich in seinen Arm zu nehmen und dich gesund zu heilen.

Hallelujah.

Fließe, Heiliger Geist, fließe. Oh, fließe.

Halt ihm dein Herz hin.

Spr 23,26a

Gib mir, mein Sohn, dein Herz

Und sag: Gott, nichts wird mich trennen von dir. Ich will mehr von deiner Liebe, die mich heilt, die mich verändert. Hier bin ich. Ich warte auf deine Liebe, ich glaube, ich erkenne und ich glaube.

1Joh 4,16

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Und weil ich glaube, nehme ich und bekomme ich.

Joh 1,16

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Auch ich! Fließe, Heiliger Geist, offenbare das Vaterherz Gottes.

Röm 5,5

denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Offenbare das Vaterherz Gottes. Hallelujah.

Saug sie ein, trink sie, sie ist hier, sie ist hier. Saug sie ein, sie ist hier, die Liebe des Vaters.

Hallelujah.

Seine Liebe ist die Antwort auf jede Angst.

1Joh 4,18

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun

Liebe kommt, Angst geht. Liebe kommt, Unsicherheit weicht. Verlegenheit, falsche Scham, Anklage weicht, weil die Liebe kommt.

Röm 8,1

So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind

Die Liebe breitet sich aus, das Alte geht, Hallelujah.

Bleib im Geist, achte auf das, was der Heilige Geist hineinbringt in dein Herz.

Es ist so leicht wieder in den Verstand zu gehen. Der Verstand sagt: Das kann doch alles gar nicht sein, das ist doch alles unrealistisch, Gott kann doch nicht mich sehen und mir nahe sein und mich lieben, das gibts doch alles nicht.

Du kannst dich entscheiden auf diese Stimmen in deinen Gedanken zu hören oder im Geist zu bleiben und zu sagen: Doch, mein Herz glaubt, ich glaube. Ich halte fest.

Hebr 4,14

Da wir nun einen großen Hohen Priester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten!

Ich lasse mich nicht irritieren, ich weiß, dass sind keine Gedanken, die mir mehr Realität, die mir mehr Vernunft bringen, die mir mehr Orientierung bringen in dieser Welt. Das sind Gedanken, die mich abhalten wollen zu nehmen von der Liebe Gottes.

Hebr 11,1

Der Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

Hallelujah.

Komm tiefer hinein in diesen wunderbaren Strom, tiefer hinein. Er fließt. Er fließt, er fließt.

Hallelujah.

Sag ihm, wie dringend du ihn brauchst, sag ihm, dass du in Wirklichkeit ganz klein und schwach bist und dass du bedürftig bist. Und du kannst dir erlauben beim Vater schwach zu sein, total ehrlich zu sein, ungekünstelt, ungeschminkt, ungespielt. Du kannst total du selbst sein.

Wer zu mir kommt, ich werde ihn nicht hinausstoßen.

Joh 6,37

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen;

Heiliger Geist, ermutige jeden, ermutige jedes Herz, diese Wahrheiten zu nehmen und sich so zu demütigen, da hineinzusteigen, ermutige jeden, der das jetzt braucht. Vom hohen Roß der Coolheit und der Selbstsicherheit und der Überlegenheit herunterzukommen und zu erkennen, das ist doch eine leere, schwache, billige Fassade, die nicht wirklich hält. Mit der man ein paar Leute beeindrucken kann, aber die nicht wirklich hält. Heiliger Geist, ermutige jeden, hineinzusteigen.

Der Herr sagt doch: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.

Mt 18,3

und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Hallelujah. Ganz einfach, ganz schlicht, ganz echt. Mit allen Bedürfnissen, Hallelujah.

Fließe, fließe.

Und der Herr sagt dir: Das ist nur eine Hilfe, nur eine Anleitung heute morgen. Aber ich warte auf dich zu Hause. Abends wenn alles ruhig ist, verbring die Zeit mit mir, komm. Ich warte auf dich, werde dort dich heimsuchen und überwältigen mit meiner Güte.

Suche nicht Erfahrungen, suche mich.

Und das Geländer in dieses unbekannte Land des Geistes, sind die Wahrheiten des Wortes Gottes. Das ist ein Geländer, an dem du dich entlang bewegen kannst, so

dass du keine Angst haben musst zu fallen, in die Irre zu gehen, in diesem neuen Bereich. Viele haben Angst, weil der Bereich des Geistes so anders ist, und die Tür ist offen, und sie gehen einen halben Schritt hinein und bleiben stehen und Gott sagt: Komm weiter, komm weiter, komm hinein in diesen Bereich. Komm hinein in diesen Bereich, du gehst nicht verloren. Ich bin doch da. Da ist das Geländer, halte dich fest an den Wahrheiten - der Liebe, der bedingungslosen Liebe. Das ist das Geländer, an dem du entlang gehen kannst, das dir festen Grund unter den Füßen gibt, Sicherheit gibt. Du gehst in diesem Bereich nicht verloren. Er ist neu für dich, er ist unbekannt, der ist so ganz anders als das Natürliche.

2Kor 5,7

denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen

Aber geh hinein. Geh hinein. Geh einen Schritt weiter, gehe einen Schritt weiter hinein in den Bereich des Geistes.

Geist
Glauben
Wort Gottes
Wahrheit
unsichtbar
übernatürlich

vs.

Fleisch
Seele
Gedanken
Gefühle
sichtbar
natürlich

Geh hinein, lass all das Natürliche, all die Sorgen, all die Gedanken, lass das alles hinter dir. Später, mit neuer Kraft, mit neuer Liebe, mit neuer Hoffnung magst du dich ihnen zuwenden und du wirst sehen wie Dinge gehen, die vorher nicht gingen. Aber tritt hinein in diesen Bereich, komm hinein in diesen Bereich des Geistes, der Liebe des Vaters, der wohlthuenden, heilsamen Liebe.

Du bestimmst, ob du deinen Geist öffnest, du bestimmst, ob du hineingehst, du bestimmst, du!

Du kannst einen Schritt tun, wie Petrus aus dem Boot auf das Wasser. So ist der Schritt hinein in den Bereich des Geistes.

Hallelujah.

Vater, wir wollen dir das sagen, das ist so wunderbar, dass du fühlbar bist, dass wir dich tasten können. Danke, dass wir entscheiden können und dass wir bestimmen können und sagen: Wir schauen und hören nicht auf diese Lügen, die uns in die

vermeindliche Realität wieder zurückbringen wollen, dass das alles Unsinn ist oder Hypnose oder Suggestion ist oder Einbildung oder irgendetwas.

Joh 17,17

Dein Wort ist Wahrheit.

Du bist Gott und du bist so wie du dich beschreibst in deinem Wort.

Wir danken dir, dass du uns Mut machst, in diese Dimension des Geistes hineinzugehen und diese kommenden Wochen und Monate sollen gekennzeichnet sein davon, dass diese Gemeinde tiefer hineingeht in den Bereich des Geistes, tiefer hineingeht in Offenbarungen, in den Wirkungen, Manifestationen des Heiligen Geistes, weil wir keine Angst haben, weil wir loslassen können, weil wir wissen, wir sind geführt, wir gehen nicht in die Irre, wir werden nicht getäuscht und verführt werden, sondern wir haben ein Geländer, wir haben das Wort, wir haben die Wahrheit.

Wir tun nichts anderes als annehmen und glauben und festhalten, was dieses Wort uns sagt. Und so kommen wir tiefer hinein und sehen größere Schätze und kommen beladen zurück in diese Welt und werden Worte des Trostes bringen, Worte der Heilung, Worte der Lösung, Worte der Befreiung. Worte, die geknickte Leben wieder aufrichten werden, die den Entmutigten Hoffnung geben werden. Worte, die in sich die Satttheit des Himmels tragen und die tiefer gehen als menschlicher Verstand je könnte, die das Herz der Menschen treffen und dort etwas freisetzen, dort einen Hunger, ein Verlangen freisetzen.

Wir werden dienen mit dem Strom des Lebens.

Joh 4,14

wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

Er wird fließen durch uns. In unsere Nachbarschaft, in die Häuser um uns herum. Der Strom des Lebens wird fließen, weil wir da drin stehen und er mitten durch uns hindurchfließt. Hallelujah.